



Unser Alfter

Zeitschrift
des Heimatvereins Alfter

2008

Nr. 15



Die neue Spielbrücke im Jakob-Wahlen Park

Unser Alfter

Zeitschrift des Heimatvereins Alfter e.v. 1892

Herausgeber:

Heimatverein Alfter e.v. 1892

Vorsitzender:

Michael Montenarh,
Dechant-Bergenè-Straße 21, Alfter

Schriftl., Layout, Druck:

Georg Melchior, Im Benden 28, Alfter

Internetauftritt: www.Heimatverein-Alfter.de

Bankverbindung: VR-Bank Bonn: Konto 31753015, BLZ 38160220

Der Heimatverein Alfter e.v.

hat nach seiner Satzung die Aufgabe:

- die Liebe zur Heimat und zur Natur zu fördern,
- an der Verschönerung des Ortsbildes mitzuwirken
- Erholungsanlagen zu errichten und zu erhalten,
- die Heimatforschung zu fördern,
- Sitten und Brauchtum zu pflegen,
- die alten Kulturgüter zu schützen und allen

Bürgern die Kenntnis der Heimat nahe zu bringen

Der Heimatverein Alfter e.v. hat in dem wohl schönsten Teil des Vorgebirges, am Rande des Kottenforstes, 3 Parkanlagen errichtet; den Jakob-Wahlen-Park, „Op dem Fürdel“, und den Böhling, zuzüglich 64 aufgestellt Bänket, die allen Bürgern und Freunden unseres Heimatortes zur Verfügung stehen.

Zur Aufrechterhaltung und zum Ausbau dieser Anlagen benötigt der Heimatverein die Unterstützung durch seine Mitglieder, Freunde und Gönner.

Der VR-Bank Bonn eG danken wir für ihre freundliche Unterstützung.

Rückblick auf das Jahr 2007

Die Frühjahrsreinigung der Parkanlage fand am Samstag, dem 8. April statt. 18 Helferinnen und Helfer haben bei bester Laune, den Park aus seinem Winterschlaf erweckt und für das Frühjahr rausgeputzt. Der selbstgebackene „montenarhsche“ Kuchen fand als kleines Dankeschön wohlwollende Zustimmung.

Der dringend erforderliche Austausch der Hängebrücke im Jakob-Wahlen Park hat im Frühjahr begonnen.

Am Samstag den 5. Juni starteten 36 Personen gegen 13:00 Uhr vom Herrenwingert zur diesjährigen Vereinsfahrt. Ein Bus der Stadtwerke Bonn chauffierte die lustige Gesellschaft bei durchwachsenem Sommerwetter in die Eifel zur Nürburg. Nach ausreichend Kaffee und Kuchen konnte zwischen dem Besuch der Nürburg und einem Motorradrennen ausgewählt werden. Gegen 18:00 Uhr ging die Fahrt weiter nach Rech an der Ahr. Beim Abendessen mit anschließender Weinverkostung kam viel Freude auf. Gegen 22:00 endete der beschwingte Ausflug am Herrenwingert.

Am Dienstag, dem 3. Oktober, Tag der Deutschen Einheit, folgte die alljährliche Herbstwanderung vom Startpunkt Herrenwingert, vorbei am Hof Mandt zum „Fuule Pitter“ in den Wald mit Ziel Jakob-Wahlen-Park. Die neue Brücke wurde im Beisein der Sponsoren offiziell eingeweiht. Bei schönem Wetter und bester Grillstimmung feierten ca. 80 Teilnehmer bis in den Abend hinein.

Rosmarie Braun verlieh den Gedenktafel der Gefallenen auf dem Friedhof mit einigen Helfern wieder frischen Glanz.

Am Samstag, dem 25. November, fanden sich wiederum 15 freiwillige Helfer des Heimatvereins, zur Herbstsanierung im Jakob-Wahlen-Park ein. Nach einigen Stunden der Reinigung und Wartung war die Parkanlage wieder winterfest.

Weiterer Inhalt

	Seite
• Termine 2008	4
• Rheinlandtaler für Willi Patt	5
• Entstehung „Heimatllickberg“	6
• Die neue Brücke	9
• Alfterer Ziegenzuchtverein	10

Die nächsten Termine des Heimatvereins Alfter :

12.04.2008 Frühjahrsreinigung im Park

Treffen: ca. 9:00 Uhr

05.06.2008 Halbtagestour

Abfahrt: ca. 13:00 Uhr (Herrenwingert)

03.10.2008 Herbstwanderung mit anschließendem
gemütlichen Beisammensein bei Bier
und Grill im Park

Abmarsch: ca. 11:00 Uhr (Herrenwingert)

29.11.2008 Herbstreinigung im Park

Treffen: ca. 9:00 Uhr

26.03.2009 Generalversammlung

in der Krone

Zu den Terminen sind alle recht herzlicheingeladen.



Willhelm Patt bei der Verleihung des Rheinlandtaler am 4.Juni. Mit dieser hohen Auszeichnung ehrt der Landschaftsverband Rheinland Bürger für ihr außerordentliches Kultur-engagement.

Die Geschichte der Entstehung des Heimatblickes

Den Grundstock für den heutigen Heimatblick schuf Anton Maucher im Jahre 1900. Er kaufte das Grundstück auf dem höchsten Punkte des Vorgebirges von den Millionären Zilliken. Den Zillikens gehörte auch die Villa Anna in Roisdorf.

Der Berg war 1900 noch ein Urwald. Anton Maucher rodete in der Zeit von 1910-1920 eine Fläche von 40 ar Wald von Anfang Blutpfad und Brenigerweg. Eine schwierige und harte Arbeit.

Er legte diverse Wege an und stellte die ersten Bänke auf. Die neu erhaltenen Ackerflächen bepflanzte Maucher mit den ersten Brombeeren und Erdbeeren sowie allerlei Ziergehölzen. Maucher wurde dadurch zum „Pionier des Rodens“ auf dem Vorgebirgsrücken von Alfter bis Brenig. Viele andere Bauern machten es Anton Maucher nach und rodeten ebenso fast alle ihre Waldparzellen auf dem Vorgebirgsrücken.

Die neu erhaltenen Ackernutzflächen wurden ebenso mit Erdbeeren, Brombeeren und Obstbäumen bepflanzt.

Wilhelm Maucher, der 1903 geborene Sohn von Anton Maucher trat schon sehr früh in die Fußstapfen seines Vaters. Er rodete von 1920 bis 1940 nach und nach den ganzen Gipfel des höchsten Berges des Vorgebirges, 160 Meter über dem Meer.

Die gerodeten Flächen hatten eine Größe von etwa 5 Morgen (112500m²).

Wilhelm baute im Jahre 1925 am höchsten Punkt auf dem Berg eine Blockhütte mit einem Aussichtsdach und setzte einen Stein mit der Bezeichnung „160 Meter über dem Meer“ als erstes Zeichen seiner Träume und als Fundament, für die weitere Gestaltung seines schönsten Ausblick über seine Heimat. Damit man bei dieser Fläche nicht nur von „dem Berg“ sprach, gab Maucher seinem Grundstück den Namen Heimatblickberg.

Bei klarem Wetter kann man bis zu 30 km weit sehen. Im Norden den Kölner Dom, im Nordosten Siegburg/Troisdorf und weit in das bergische Land hinein. Im Osten sieht man die Bundesstadt Bonn und das Siebengebirge.

Anton Maucher schwärmte seinem Sohn schon damals vor:
„Hier müsste ein Gasthaus stehen“.

Doch dieser Traum scheiterte erstmal an den benötigten Spargroschen. Wilhelm baute sich zuerst auf dem Heimatblickberg ein neues Wohnheim.

Der Heimatblick erfreute sich von Jahr zu Jahr immer größerer Beliebtheit. Der tolle Blick, die frischen Luft, die von den nahen Wäldern wehte, die ausgereiften Brombeeranlagen und den immergrünen Kirschlorbeerhecken.

Franz Kruft, Obstbauprofessor erwähnte in den dreißiger Jahren die Musterbrombeeranlagen vom Heimatblickberg in einigen seiner Lehrbücher.

Der Traum des Gasthauses war aber nicht in Vergessenheit geraten und wurde weiterhin Zug um Zug umgesetzt. Gebaut wurde aber immer nur soweit, wie Geld vorhanden. Bis 1948 hatte Wilhelm den Keller fertig gestellt und die Steine und das Eisen für den Weiterbau lagen bereit.

Nach Gründung der EWG wurde der deutsche Markt von günstigem Obst und Gemüse der Nachbarländer überflutet. Die daraus resultierenden finanziellen Einbußen der Bauern und ebenso von W. Maucher waren groß. Ein Weiterbau des Gasthauses war unter diesen Umständen nicht mehr denkbar.

Im Jahre 1953 gab W. Maucher seinen Beruf als Blumen,-Obst- und Gemüsegärtner auf und wurde Brombeerweinwinzer.

Er kelterte den Wein aus seinen selbst gezüchteten Brombeeren. Das Getränk freute sich großer Beliebtheit und Maucher gab ihm den Namen "Rebellenblut“.

Das Rebellenblut hat sich bis heute in der ganzen Bundesrepublik verbreitet und ist die Spezialität des Heimatblickes geworden.

Dieser Wein wurde mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet und als bester Brombeerwein der Bundesrepublik befunden.

Der Genuss dieses „edlen Gesöffs“ war von nun an ein Garant für lustige und gesellige Stunden.

Zu diesem Zeitpunkt trat Heinrich Kempf an W. Maucher heran. Seine Bitte, ihm ein kleines Stück vom Grundbesitz des Heimatblickberg sowie die gelagerten Steine und das Eisen zu überlassen, wurde erfüllt.

Heinrich Kempf baute sich ein kleines Häuschen unterhalb des ersten kleinen Parkplatzes mit einem kleinen Gästezimmerchen, wo für vier kleine Tischchen Platz war. Diese Plätze wurden zur Gastronomie genutzt.

Im Jahr 1960 baute Herr Kempf auf Wilhelm Mauchers Keller eine „Ausblickterasse“ mit einer umschließenden Glasschutzwand. Zuerst kamen die Gäste nur aus Alfter und Roisdorf, danach aus dem ganzen Vorgebirge, der ehemaligen Bundeshauptstadt Bonn, aus Köln und schließlich von Überall her. Einige Jahre später trat Herr Kempf wiederum an Herrn Maucher heran, um weiteren Grundbesitz zum Bau eines großen Hotels zu erwerben. W. Maucher zögerte nicht lange und erfüllte diesen Wunsch. Der Verkauf sollte aber nur mit der Auflage rechtskräftig werden, wenn das neue Hotel den Namen Heimatblick erhalten würde. Mit dieses Begehren hatte Herrn Kempf kein Problem und mit dem Neubau konnte begonnen werden.

Mit der Fertigstellung des Hotels endete die 50 jährige Urbarmachung und Gestaltung des Bergs durch Herrn Mauch aber nicht . Von ihm wurden noch ein Kleintierzoo, ein Friedensweg mit 10 Friedensgebotssteinen, 5 Gebotssteine gegen die „Unrechtsjustiz“ sowie eine große Christus Statue aufgestellt.

Wilhelm Maucher verstarb 11.11.1993.

Quelle ein Brief von W. Maucher an den Heimatverein

Das neue Spielgerät.

Im Jakob-Wahlen-Park steht die bei den kleinen Besuchern unseres Spielplatzes sehr beliebte Hängebrücke wieder für Spiel und Spaß bereit. Das Spielgerät wurde komplett erneuert, da an der alten Brücke in den letzten 27 Jahren der Zahn der Zeit zu sehr genagt hatte. Der Aufwand für die Erneuerung betrug 13.000 €, eine Summe, die der Heimatverein aus eigenen Mitteln nicht aufbringen konnte.

Der Neuaufbau wurde durch die Sponsoren der Stiftung der Kreissparkasse „Für uns Pänz“, der Fassbender-Tenten-Stiftung von Paul und Margret Fassbender und von Thomas Fassbender, der an seinem 40. Geburtstag bei seinen Gästen eine erhebliche Summe für die Brücke sammelte. Die Einweihung der Brücke erfolgte anlässlich der Herbstwanderung am 3.Oktober.

Der Vorstand des Heimatvereins dankt den Sponsoren sehr herzlich.



Michael überreichte Margret Fassbender als kleines Dankeschön ein Blumengebinde.

Ziegenzuchtverein Alfter

Die Zeit nach Beendigung des 1. Weltkrieges war für den größten Teil der deutschen Bundesbürger kein

Zuckerschlecken. Geld und Arbeit war sehr knapp und alle Sachen wie Lebensmittel, Kleidung, Werkzeug, Baustoffe, Brennmaterial, etc. waren sehr teuer. In dieser Not blieb den Menschen in ländlichen Gebieten nichts anderes übrig, wie der eigene Anbau von Obst und Gemüse. Neben dieser Lebensmittelbeschaffung blühte die Tierzucht als weitere Nahrungs- und Einnahmequelle auf. Die Überschüsse wurden verkauft und waren ein kleines Zubrot.

Der Kauf von Nutztieren stellte aber eine Herausforderung für jede Haushaltskasse dar. Hühner, Enten und Kaninchen waren noch bezahlbar, eine Kuh aber, als wichtiger Lieferant für Milch, ein schier unmögliches Unterfangen. Bei einem Kaufpreis einer Kuh von 50 Reichsmark und einem durchschnittlichem Stundenlohn von 5 Pfennigen, absolut nicht möglich. Hier war guter Rat teuer.

Die Lösung war aber schnell gefunden, die „Kuh des kleinen Mannes“, die Ziege.

Sie liefert Milch, braucht nicht sehr viel Platz und ist genügsamer beim Futter.

Der durchschnittliche Kaufpreis einer Ziege im Jahre 1920 war 5,50 Reichsmark.

Der Bestand an Ziegen stieg bundesweit schnell an und wie in Deutschland üblich, ließen die entsprechenden

Vereinsgründungen nicht lange auf sich warten. Das Gründungsjahr eines Ziegenvereins in Alfter war 1920.

Auf der ersten dokumentierten Generalversammlung des Ziegenvereins am 24.1.26 wurde Peter Weiler zum Vorsitzenden gewählt, Johann Welter sollte einen neuen Stall bauen. Zur Vermeidung von Ziegenkrankheiten, wie Maul- und Klauenseuche und Euterkrankheit sollten 2 Liter Lysol zur Desinfektion beschafft werden. In kurzen Abständen folgten mehrere Vorstandssitzungen. Wichtige Probleme mussten geklärt und Verantwortungen festgelegt werden, wie zum Beispiel; wohin mit den Böcken, sollen diese bei den Bockhaltern verbleiben, oder sollen alle Böcke in eine Bockstation verlagert werden.

Damit Ziegen- und Bockhalter bei krankheitsbedingtem Verenden von

Tieren nicht in eine finanzielle Misere rutschen, wurde im März 1926 eine Hilfgemeinschaft gegründet.

Am 3. Oktober 1926 eröffnete der 2. Vorsitzende um 5 ½ Uhr die nächste Generalversammlung. Er gab den neuen Namen des Vereins bekannt, Alfterer Ziegen Zucht Verein, abgekürzt A.Z.Z.V.

Der erste Gesamtvorstand setzte sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender	Bernhard Braun
2. Vorsitzender	Johan Arenz
1. Kassierer	Leonhard Schmitz
2. Kassierer	Konrad Langen
1. Schriftführer	Matthias Wahlen
2. Schriftführer	Johann Engels

Der neue Jahresbeitrag wurde mit 55 Pfennigen festgelegt.

Verschiedene Aktionen rund um Ziege und Ziegenzucht bestimmten die weiteren Aufgaben des Vorstands.

Auf der Generalversammlung vom 26.8.1928 stellte der Kassierer im Kassenbericht die Vereinskasse wie folgt dar.

Kassenbestand:	Bestand Vorjahr	701,65 RM
	Ausgaben laufendes Jahr	647,01 RM
	Kassenbestand aktuell	<u>54,64 RM</u>

Die weiteren langfristigen Ziele sollten eine bessere Milchqualität, eine Erhöhung der Milchleistung je Ziege, Verbesserung der Krankheitsbekämpfung sowie eine Bestandsvergrößerung der Tiere sein.

Die Unterstützung des Reichszuchtmeisters bei der Aufzucht von Jungtieren und der Zukauf von Kraftfutter brachten auf der Reichszuchtkörung im Jahre 1934 den ersten Erfolg, 2 Jungböcke werden abgekört. Die Zahl der Mitglieder des A.Z.Z.V wuchs in diesem Jahr auf 232 Mitglieder an.

Damit sich neben dem Zuchterfolg auch Ruf und Ansicht des Vereins verbessern sollte, wurden regelmäßig Stallbesichtigungen durch den Vorstand durchgeführt. Auf der Vorstandsversammlung vom 22.12.1937 wurde dem besten Stallhalter eine Prämie von

10 Reichsmark bewilligt.

Vereinspriorität der nächsten Jahre wurde auf die Ziegenzucht ausgerichtet. Eine spezielle Züchtergruppe profilierte sich nicht nur innerhalb des Vereins sondern auch in diversen Kreisgruppen. Aufgeteilt wurde diese Züchtergruppe in drei Klassen:

Klasse 1	Junglämmer
Klasse 2	1-2 jährige Ziegen
Klasse 3	ältere Ziegen

Die Ziegenhalter des A.Z.Z.V. erhielten 1940 je 5 Diplome der Klasse 1, 13 Diplome der Klasse 2 und 14 Diplome der Klasse 3. Allen Preisträger wurden vom Propagandaleiter der Ortsgruppe Alfter und dem Ortsbürgermeister der Dank für die politische Leistung und das gute Zuchtergebnis ausgesprochen.

Der 2. Weltkrieg ging auch am A.Z.Z.V. nicht spurlos vorbei. Im Jahre 1940 wurde der Ortszuchtmeister Berg, verantwortlich für die Milchkontrolle, zum Militär eingezogen. Der aktuelle Bestand der Ziegen 1942 wurde mit 202 Tieren festgehalten, dem Bockhalter König wurde eine Stallprämie für Ordnung und Sauberkeit in Höhe von 20 RM zugesprochen.

1943 stieg die Anzahl der Ziegenkrankheiten drastisch an. Der Vorsitzende Wahlen trug den Mitgliedern einen Lehrbrief der Kleintierzüchtung inklusive Lichtbilder vor. Alle Tiere sollten intensiv auf Maul- und Klauenseuchenbefall untersucht werden. Die Prüfung ergab den Befall von 5 Tieren.

Die allgemeine Knappheit im Jahre 1944 machte sich im Mangel an Kraftfutter beim A.Z.Z.V. bemerkbar. Damit die Junglämmer, für die in 1945 geplante Ziegenausstellung, ein gutes Aussehen bekommen, sollten ab sofort täglich 2-3 Liter Ziegenmilch zugefüttert werden.

Am 7.10. 1945 beging der Verein sein 25 jähriges Vereinsjubiläum. Der Vorsitzende Wahlen begrüßt auf der Versammlung Willi Schmidt, den Inhaber der Roisdorfer Ziegendeckstation. Wahlen informierte über die äußerst schwierige Heu- und Strohbeschaffung sowie über 23 schwere Fälle von Ziegenkrankheiten als Folge der Kriegswirren. Leider ging man auf dieser Versammlung mit dem Deckstationshalter im Streit auseinander und Wahlen beschloss in Alfter eine eigene Deckstation zu bauen.

Die vorerst benötigten 4000 Ziegelsteine nur für die Windseite sollten im Rahmen einer Sammlung besorgt werden. Jedes Vereinsmitglied sollte hier seinen „Steinbeitrag“ abliefern. Der Gemeindevorsteher Weiler sicherte die fehlenden Holzmaterialien zu.

Die benötigten Ziegelsteine wurden 1946 aus dem Abbruch des Gefangenlagers erhalten.

Leider schlug die Maul- und Klauenseuche in diesem Jahr kräftig zu. Als Ursache wurde der vernachlässigte Klauenschnitt und das lange Liegenlassen des Stallmistes festgestellt.

Abhilfe sollte der regelmäßige Klauenschnitt, das Beträufeln des Stallbodens nach dem Stallmisten mit Lysol und dem Untermischen von klein geschnittenen Zwiebeln in die Spreu schaffen. Das Aufhängen von dicken Zwiebeln mit Kreuzschnitt in den Ställen sollte die Vorsichtsmaßnahmen abrunden.

Der Vorsitzende Wahlen appellierte an die Mitglieder des Vereins, doch alle Jungtiere auf zu ziehen und nicht in den Kochtopf zu stecken, damit der allgemeinen Milchknappheit entgegen gewirkt werden konnte.

Die jährliche Ziegenzahl ergab 1946 ---316 Tiere, 80 Tiere weniger zum Vorjahresbestand.

Zum Jahresende 1948 wird endlich die Deckstation fertig. Die Bockhalter bringen 12 Böcke ein.

Aufzucht, Körung und Krankheitsbekämpfung sind die Themen der nächsten Jahre .

Auf der Generalversammlung 1954 wird der drastische Rückgang der Ziegenbestände erwähnt.

Folgende Bestandszahlen wurden gegenübergestellt:

Landkreis Bonn		Bundesweit	
1935	6080 Ziegen	1.375.000 Ziegen	24.000 Böcke
1954	2404 Ziegen	891.000 Ziegen	18.000 Böcke

Von nun an nahm nicht nur die Anzahl der Ziegen ab, sonder leider auch die Anzahl der Vereinsmitglieder.

Im Jahre 1960 konnten schon nicht mehr alle Vorstandsposten besetzt werden. Für die Folgezeit wurde als einzigste größere Aktivität ein gemütlicher Abend vorgeplant..

Diese Veranstaltung fand am 10.Januar 1962 in geselliger Runde bei Essen und Getränke statt.

Letzter Bericht im Protokollbuch des A.Z.Z.V. ist die Generalversammlung vom 26.August 1962.

Diese Versammlung wurde von nur noch 5 Vorstandsmitgliedern besucht. Die Tagesordnung wurde wegen fehlender Mitgliederbeteiligung nicht mehr behandelt.

Weitere Aktivitäten sind offiziell im Protokollbuch nicht mehr festgehalten.. Somit ist der Auflösungstermin des A.Z.Z.V. mit diesem Versammlungstag zu deklarieren.

Quelle dieser Informationen war das Protokollbuch des Ziegenzuchtvereins Alfter, welches im Archiv des Heimatvereins Alfter deponiert und gesichert ist.

In diesem Buch sind alle Sitzungen des A.Z.Z.V. lückenlos vom 25.2.1926 bis zum 26.8.1962 niedergeschrieben.

Alle Berichte wurden in bester deutscher Schrift erstellt. Viele Bundesbürger wie auch ich, sind dieser Schrift nicht mehr mächtig.

Nach einigen Wochen zwangsläufiger Leseübungen in deutscher Schrift beherrsche ich diese Fähigkeit nun wieder, obwohl ich nur in meinen ersten beiden Schuljahren dies erlernt habe.

Nutzen Sie, lieber Leser von „Unser Alfter“, die Kopie einer Seite aus dem Protokollbuch zu Übungszwecken in deutscher Schrift, viel Spaß.

Ein **starker** Partner



VR-Bank Bonn eG

Filialen in Duisdorf, Mehlem, Lannesdorf Wachtberg-
Niederbachem, Friesdorf, Bad Godesberg-Stadtmitte,
Plittersdorf, Lengsdorf, Alfter-Witterschlick, Brüser Berg,
Alfter, Alfter-Oedekoven